

tionen Fühlung hält, mit ihnen gemeinsam im Rahmen der Hausgemeinschaften die politische Aufklärung entwickelt, Vorschläge z. B. für die Gestaltung eines Spielplatzes oder die Verschönerung des Vorgartens in freiwilliger Arbeit unterbreitet, sich an Festtagen der Arbeiterklasse um einen schönen Häuserschmuck sorgt usw. Sie kann auch den Zeitungszusteller in der Pressewerbung unterstützen, für die Ausgestaltung des Schaukastens der Partei Sorge tragen oder den Verkauf von Broschüren, die Teilnahme an Kundgebungen usw. organisieren.

Die Parteigruppe im Ortsteil wird darüber beraten, wie sie ihre Aufgaben bei der Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens im Ortsteil erfüllt, und der Parteiorganisation des Ortes entsprechende Vorschläge unterbreiten. Der Sekretär hat damit auch die Möglichkeit, die Kassierung der Mitglieder in weitab liegenden Ortsteilen bei diesen Gruppenberatungen vorzunehmen, um den Genossen die Beitragszahlung, die eine Bringschuld ist, zu erleichtern.

Von ausschlaggebender Bedeutung für die Entwicklung des Lebens in den Wohngebieten ist die Hilfe, die die Parteimitglieder aus den Betrieben und Verwaltungen geben.

Die Kreisleitungen müssen helfen, den gegenwärtigen Mangel zu überwinden, daß sich die Parteiorganisationen in Betrieben und Verwaltungen zuwenig für die Arbeit in den Wohngebieten interessieren, die Patenschaftsarbeit auf Kampagnen beschränken und die Parteimitglieder und Kandidaten oft nicht dazu erziehen, sich auch außerhalb des Betriebes als Parteimitglied zu fühlen und an der Entwicklung des politischen Lebens im Wohngebiet mitzuwirken.

Das 25. Plenum des Zentralkomitees hat darauf hingewiesen, daß zur Stärkung der Leitungen territorialer Parteiorganisationen, in denen nicht genügend Kader für die leitende Arbeit zur Verfügung stehen, auf Beschluß der Kreisleitung Parteimitglieder aus einem Betrieb zur Wahl als Sekretär empfohlen werden können. Die Mehrzahl der Kreisleitungen hat diese Möglichkeit in richtiger Weise auf wenige Schwerpunkte beschränkt. Sie ist damit der falschen Tendenz einiger Leitungen von Wohnparteiorganisationen begegnet, sich auf diese Möglichkeit zu verlassen, ohne die eigenen Kräfte voll einzusetzen.

Durch die Erziehung in den Betriebsparteiorganisationen muß erreicht werden, daß die Genossen aus den Betrieben und Verwaltungen größeres Interesse für das politische Leben in den Wohngebieten zeigen, überall als Genossen auftreten und mithelfen, die mobilisierende und organisierende Rolle der Partei auch im Wohngebiet zu verwirklichen. Den Kreisleitungen stellt der ZK-Beschluß die Aufgabe, die Hilfe und Anleitung für die territorialen Parteiorganisationen rasch zu verbessern. Die Kreisleitung Berlin-Pankow, in deren Bereich ein großer Teil der Parteimitglieder und Kandidaten im Wohngebiet organisiert ist, hat sich lange Zeit um diese Parteiorganisationen nicht gekümmert und ihr Verhältnis zu ihnen auch nach der Kreisdelegiertenkonferenz nicht wesentlich geändert, trotzdem die Mitglieder stark kritisiert hatten.

Die falsche Auffassung verschiedener Kreisleitungen, daß die Wohnparteiorganisationen in den Städten und Dörfern keinerlei Bedeutung mehr besäßen, führt dazu, daß die Erfahrungen aus der leitenden Arbeit, die auf verschiedenen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens, vor allem in den Betrieben, vorhanden sind, den Sekretären und Leitungsmitgliedern von Parteiorganisationen der Wohngebiete nicht vermittelt werden. Sie beachten nicht, daß die Arbeit der Parteiorganisationen in den Wohngebieten in mancher Beziehung komplizierter ist als die der Betriebe. Viele Faktoren der gesellschaftlichen Erziehung, z. B.